©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Rundschau

Landflucht

Die österreichische Landwirtschaft hat durch Abkehr von landwirtschaftlicher Berufstätigkeit oder Abwanderung in die Stadt seit 1910 rund 27 Prozent ihrer Bevölkerung verloren. Diese vom Österr. Stat. Zentralamt erhobene und verlautbarte Zahl braucht wohl nicht kommentiert zu werden. Es wäre interessant, die im gleichen Zeitraum eingetretenen Veränderungen in der Berufsfischerei zu kennen oder darüber wenigstens verläßliche Einzelangaben zu erfahren. Wie die Verhältnisse anderswo liegen, mag die folgende Notiz beleuchten.

An der Elbe Strand

Die Verunreinigung der Niederelbe hat die dortige Berufsfischerei bereits an den Bettelstab gebracht. Während die Alten noch unter Entbehrungen ein mühseliges Fischerleben fristen, ergreifen die Söhne bereits andere Berufe. Der Elb- und Küstenfischerei-Verein auf Finkenwerder hat nur mehr 15 Mitglieder, deren Zahl um die Jahrhundertwende weit über 100 Elb- und etwa 30 Küstenfischer betrug. Aber auch kaum ein Sportfischer verirrt sich an die dortigen Gewässer, in denen die großen Muschelbänke und Pflanzenbestände, einst gute Fanggründe, verschwunden sind, und der ungenießbare „Petroleumfisch" den Fang nicht lohnt.

Schweizer Fischerei 1952

Die Eidg. Inspektion für Fischerei gibt bekannt, daß in der Brutperiode 1951/52 in 197 Anstalten rund 345·4 Millionen Brutfischchen gewonnen und mit Einschluß von Sömmerlingen und Jährlingen insgesamt 336,774.000 Jungfische unter amtlicher Kontrolle ausgesetzt wurden. Der Bund leistete auf diesen Einsatz eine Subvention von 59.550 Schweizer Franken. — Der Absatz einheimischer Fische begegnete Schwierigkeiten, da 575 Tonnen Süßwasserfische importiert wurden. Diese Menge übersteigt ein Drittel der Erträge sämtlicher Schweizer Seen. — Die Bevollmächtigtenkonferenz der Bodenseeuferstaaten hat beschlossen, die Mindestmaschenweite für Schwebnetze vom Jahre 1962 an und für Kunstfasernetze ab sofort mit 40 mm festzusetzen, da bei geringeren Maschenweiten nach allgemeiner Erfahrung besonders während der Laichzeit untermaßige Fische mitgefangen werden.

Lachs-Fischpässe bewähren sich

Am Columbia-River (Nordamerika), der ungemein reich an Lachsen ist, hat sich eine der bedeutendsten Fischkonservenindustrien der USA entwickelt. Um durch den Bau von Staudämmen die im Jahresdurchschnitt 150.000 Zentner übersteigenden Fischerträge nicht zu gefährden, wurden Aufzüge und Fischpässe angelegt, die den stromauf zu den Laichplätzen wandernden Fischen und den ins Meer ziehenden Jungtieren die Überwindung der steilen Betonwände ermöglichen. Am Bonneville-Damm, der der Mündung am nächsten liegt, sind an einem einzigen Tag nach einem Bericht von O. BEHRENS (Allg. Fischerei-Ztg. 3/53) in Aufzügen und über Treppenpässe rund 55.000 Lachse aufgestiegen. Das erklärt sich aus dem übermächtigen Trieb dieses Salms, nach der im Meer erreichten Geschlechtsreife zum Laichen dorthin zurückzukehren, wo die eigene „Wiege" stand.

Arbeitsgemeinschaft Fischerei

Fachbeirat für Salmoniden- und Fließgewässerwirtschaft.

Tätigkeitsbericht 1952

Der Fachbeirat für Salmoniden- und Fließgewässerwirtschaft hatte sich im Jahre 1952 auf mehrfachen Antrag mit der Frage der Richtpreise in der Forellenwirtschaft zu befassen. Von namhaften Züchtern wurde gegen Unterbietungen, die noch dazu mit unbedeutenden Setzlingsmengen und ohne Notwendigkeit erfolgen, Klage geführt und darauf hingewiesen, daß die derzeit in Österreich vom Fachbeirat empfohlenen Richtpreise unter denen der Schweiz, Deutschlands und Frankreichs liegen und dies trotz weit ungünstigerer Produktionsbedingungen.

Insbesondere in der Futterbeschaffung haben die Fischzüchter Österreichs infolge großer frachtungünstiger Entfernungen von den Seefischereihäfen Deutschlands durch Verteuerung der Futtermittel Schwierigkeiten, ebenso aber auch in qualitätsmäßiger Hinsicht. Während es für Süddeutschland selbst in den Sommermonaten noch möglich ist, Futterfische direkt von Bremerhaven oder Wesermünde zu beziehen, ist das für die öster-

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

reichischen Züchtern nicht mehr praktikabel. Ein Kilogramm Futterfische stellt sich in Deutschland auf 16 Pfennig, das sind rund ein Schilling, in Österreich sind Futterfische frei Fischzucht unter drei Schilling nicht zu bekommen. Beim Bezuge von Milz für die erste Anfütterung der Brut sind die Schwierigkeiten gegenüber Deutschland noch weit größer.

In einer vierstündigen Verhandlung unter Beiziehung von Vertretern der Fließgewässerwirtschaft wurden die 1952 geltenden Richtpreise (veröffentlicht in „Österreichs Fischerei", 4. Jahrgang, Heft 12, Seite 279) nach genauer Überprüfung als angemessen erachtet, und es wurde beschlossen, diese nur mit den Sortierungen von 10 bis 12 cm und 12 bis 15 cm zu ergänzen und für 1953 unverändert zu belassen. (Veröffentlicht in „Österreichs Fischerei", 5. Jahrgang, Heft 12, Seite 286.)

F. Hager, Braunau am Inn

Aus den Bundesländern

88. Generalversammlung des O-Ö. Landesfischereivereines,

Linz, Reinhard Körnerstraße 28

Bei der am 18. April 1953 abgehaltenen Hauptversammlung erstattete der Vorstand des Vereines, Herr Heinrich Haugeneder, einen umfassenden Tätigkeitsbericht über das Vereinsjahr 1952, wobei er u. a. ausführte:

Der O.-Ö. Landesfischerverein zählt derzeit 150 ordentliche Mitglieder und 980 Fischereilizenznehmer.

Auch im abgelaufenen Jahr konnte treu und konsequent zum Nutzen des Vereines der Weg gegangen werden, den uns unsere Statuten vorschreiben. Die in den Paragraphen 1, 2 und 3 festgelegten Aufgaben, wie Pflege der Gewässer, Förderung der Fischzucht und Unterstützung der Behördentätigkeit bei der Verwaltung des Fischereiwesens, sollen auch in Zukunft unser besonderes Ziel sein.

Es ist wieder möglich gewesen, den Besitzstand und somit das Vermögen des Vereines zu vermehren. So konnte ein Fischereirecht in der Traun bei Neubau um S 10.000·— und ein weiteres Fischereirecht in der Traun samt Entenstein bei Gunskirchen um S 7000·— angekauft werden. Der Besitzstand des Vereines gliedert sich daher derzeit in

146·5 km Eigentum-Fischwässer,
470.000 m² Eigentum-Teich- und Hafenflächen,
65 km Pacht-Fischwässer,
370.000 m² Pacht-Teich- und Hafenflächen,
somit 211·5 km Fließwässer und 840.000 m² Teich- und Hafenflächen.

Beim Welser Volksfest 1952 stellten unsere Fischzuchtanstalten Neuhofen und Mühlau in 9 Aquarien Zuchtfische zur Schau und erhielten dafür den Ehrenpreis des Welser Volksfestes, 3 erste Preise für Huchen, Bachforellen und Karpfenzucht sowie 2 zweite Preise.

Im abgelaufenen Jahr wurden in die Vereinswässer aus Vereinsmitteln um S 28.110·— einsömmrige Jungfische eingesetzt, und zwar:

7.400 Stück Bachforellen,
5.800 Stück Regenbogenforellen,
6.800 Stück Hechte,
2.800 Stück Karpfen,
3.000 Stück Schille,
2.850 Stück Äschen,
350 Stück Huchen,
900 Stück Schleien,
75 kg Jungaale, außerdem
8.000 Stück Huchenbrütlinge und
270 Stück Mutterkrebse.

Die Produktion der Fischzuchtanstalten Neuhofen und Mühlau betrug im Jahre 1952 an einsömmrigen Setzlingen:

19.000 Stück Bachforellen,
9.400 Stück Regenbogenforellen,
6.150 Stück Karpfen,
500 Stück Hechte,
350 Stück Huchen,
1.200 Stück Schleien,
500 Stück Äschen, ferner
8.000 Stück Huchenbrütlinge und
890 Stück Forellenmutterfische.

Die für den eigenen Bedarf nicht benötigten Jungfische wurden an andere Wasserbesitzer verkauft.

Der Ausbau der Fischzuchtanstalt Mühlau wurde im Jahre 1952 fertiggestellt. In den Jahren 1950, 1951 und 1952 wurden insgesamt hiefür S 114.236·46 aufgewendet.

Große Sorge bereitet uns die Enns, denn durch den Staubetrieb des Enns-Kraftwerkes Mühlrading ist der Fischbestand dieses Flusses bis zu 60 Prozent bereits vernichtet worden.

Mit der Aufforderung, auch künftig in sportlicher und kameradschaftlicher Zusammenarbeit den Verein zu fördern, ihm die Treue zu halten und sein Ansehen immerdar zu bewahren, schloß der Vorsitzende, mit viel Beifall bedankt, die Versammlung.

Zu dem in der Generalversammlung eingebrachten Antrag auf obligatorischen Bezug der Fachzeitschrift „Öster-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Hager Franz

Artikel/Article: Arbeitsgemeinschaft Fischerei: Fachbeirat für Salmoniden- und Fließgewässerwirtschaft 77-78